

Projektbeschreibung *You'll never walk alone*

"YOU'LL NEVER WALK ALONE!"
KUNST-UND MEDIENPÄDAGOGISCHE LABORSCHULE
LIFE LICHTBLICK FLENSBURG e.V.
TIP LÜBECK e.V.



TEAM:

KML: Gisela Koch (Schulleiterin UPS-Flensburg-Weiche), Günter Grön, Silke Trojan, Silvia Suhr-Schmidt, Susanne Schrader, Robert Kühn

LIFE: Dr. Peter Lorenzen, Horst Keller, Dorothe Oltmann

TIP: Heike Knebel

weitere Beteiligte: Prof. Dr. A. Machraoui, Dr. med. Frank Helmig, René Pahmann

KOORDINATION/PROJEKTLEITUNG: Robert Kühn

VORÜBERLEGUNG:

Suizidprävention findet an deutschen Schulen so gut wie nicht statt, obwohl der Suizid zu den häufigsten Todesursachen von Jugendlichen zählt. Aus diesem Grunde haben die Organisationen TIP und LIFE schon vor Jahren begonnen, erfolgreiche Projekte an verschiedenen Schulen zu initiieren und zu gestalten.

Im Jahre 2005 kam es zur ersten Zusammenarbeit zwischen LIFE Lichtblick e.V. und der Kunst- und Medienpädagogischen Laborschule. Schülerinnen und Schüler entwickelten Homepages und Flyer für LIFE und setzten sich dabei intensiv mit der Problematik Suizid auseinander. Das Projekt war ein großer Erfolg.

Die positiven Erfahrungen machen Mut, jetzt ein Projekt von einer anderen Größenordnung zu starten: Zusammen mit dem Lübecker Verein TIP, der schon sehr lange erfolgreiche Arbeit in der Suizidbekämpfung leistet, LIFE und 5 Kolleginnen und Kollegen (mit großer Unterstützung der Schulleiterin) der Kunst- und Medienpädagogischen Laborschule (Unesco-Projekt-Schule Flensburg) sollen Schülerinnen und Schüler - aber auch die involvierten Lehrkräfte - in Hinsicht auf Krisen und deren Signale sensibilisiert werden.

Neben der ständigen Unterrichtsbegleitung durch speziell geschulte Profis ist ein besonders sensibler, emotionaler Unterricht nötig - wenn man der Thematik "Suizid" wirklich gerecht werden will. Hier greifen besonders die sinnlichen Methoden, wie sie in der neueren Kunstdidaktik (und damit natürlich besonders an der KML) schon seit einiger Zeit erfolgreich eingesetzt werden.

PROJEKT:

4 Schulklassen der Kunst- und Medienpädagogischen Laborschule erarbeiten gemeinsam Beiträge zu einer Kunstaussstellung. Im Mittelpunkt steht dabei die Auseinandersetzung mit den Signalen, die Jugendliche dann "aussenden", wenn diese in einer schweren Krisensituation stecken. Das Thema "Selbstmord" wird dabei enttabuisiert - speziell geschulte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von LIFE gestalten einen Motivationstag in der Diako, begleiten den Kunstunterricht und zeigen Strategien auf, wie Schülerinnen und Schüler an Hilfe gelangen können, wenn es ihnen schlecht geht.

ZIELE:

Kernziel: Suizidprävention durch Aufklärung und Enttabuisierung

Die Schülerinnen und Schüler sollen:

- sich darüber klar werden, dass Selbstmord in ihrer Altersgruppe eine häufige Todesursache ist
- Signale erkennen und verstehen lernen, die Mitschülerinnen und Mitschüler aussenden, wenn sie in Not sind
- lernen, diese Signale ernst zu nehmen
- erfahren, dass sie in Krisensituationen nicht allein gelassen werden
- wissen, wo sie welche Hilfe bekommen können
- ihre Empathiefähigkeit weiter stärken

- erkennen, dass ein Gespräch über eine Krise immer eine Hilfe ist
- sich mit künstlerischen Mitteln dem Thema nähern
- einen Beitrag zu einer themenorientierten Vernissage beisteuern

Projektablauf:

Alle am Projekt beteiligten Schulklassen werden jeweils an einem Schulvormittag (Motivationstag) an das Thema herangeführt. Anschließend arbeiten die Schülerinnen und Schüler unter Anleitung ihrer Klassenlehrerinnen und Klassenlehrer (an einem Projekttag) weiter - eine Mitarbeiterin bzw. ein Mitarbeiter von LIFE wird immer anwesend und ansprechbar sein. Zum Schluss wird es eine große Vernissage an der Kunst- und Medienpädagogischen Laborschule (Juni 2007) geben.

Der Motivationstag in der Diako

Um den Schülerinnen und Schüler klar zu machen, dass sie an diesem Tage etwas besonderes erwartet, wird der Lernort ins Krankenhaus (Diako Flensburg) verlegt.

Da die meisten Suizidversuche im Krankenhaus enden, bietet der Lernort "Krankenhaus" eine fühlbare und authentische Größe im Koordinatensystem der Wahrnehmung mit Blick auf das Thema. Die Schülerinnen und Schüler sollen das Thema "anfassen" können, ohne sich entmutigen oder ängstigen zu lassen.

Tagesablauf Motivationstag Diako

- 9.00 Uhr *Begrüßung*

Die S. werden am Eingang Marienhölungsweg empfangen

- 9.05 - 10.05 Uhr **Teil 1: HINFÜHRUNG/ENTTABUISIERUNG**

In einem Seminarraum werden die S. an das neue Thema gleichermaßen behutsam wie sinnlich herangeführt.

Elemente von Teil 1:

- Emotionaler Einstieg
- Assoziationen der S. - Überleitung zum Thema Krisen und Verzweiflung
- Gesprächsrunde zum Thema
- wichtige Tipps und Strategien für den Umgang mit Betroffenen

- 10.05 - 10.20 Uhr *PAUSE*

- 10.20 - 11.05 Uhr **Teil 2: AUFKLÄRUNG**

- Ein Arzt (Dr. med. Frank Helmig) informiert in verständlicher (haupt-) schülergerechter Sprache u. a. über:

- Häufigkeit des Suizids bei Jugendlichen in Deutschland
- Ursachen von Krisen
- Welche Signale senden Betroffene aus?
- Wie kann jeder helfen?
- Fallbeispiele

Anschließend werden die Fragen der S. beantwortet.

- 11.05 - 11.20 Uhr *PAUSE*

- 11.20 - 12.20 Uhr **Teil 3: WAHRNEHMUNG**

In kleinen Gruppen bekommen die S. eine Führung durchs Krankenhaus - besonders projektrelevante Station: Psychiatrie

- 12.20 - 12.25 PAUSE
- 12.25 - 13.00 Uhr **Teil 4: REFLEXION/BRAINSTORMING KUNST**

Zunächst bekommen die S. die Gelegenheit, über das im Krankenhaus Gesehene und Erlebte zu reflektieren. Im Anschluss daran werden Ideen gesammelt, wie eine künstlerische Auseinandersetzung mit dem Thema möglich sein kann. Der Kunst-Projekttag wird geplant.

Übersicht

Zeit	Phase	Vorhaben	verantwortlich
9.00 - 9.05	Begrüßung		Prof. Dr. A. Machraoui
9.05 - 10.05	Teil 1	HINFÜHRUNG/ ENTTABUISIERUNG	Marret Autzen, Dorothe Oltmann, Horst Keller
10.05 - 10.20	Pause		
10.20 - 11.05	Teil 2	AUFKLÄRUNG	Dr. med. Frank Helmig
11.05 - 11.20	Pause		
11.20 - 12.20	Teil 3	WAHRNEHMUNG	Horst Keller, Holger Grimm, René Pahmann
12.20 - 12.25	Pause		
12.25 - 13.00	Teil 4	REFLEXION/ BRAINSTORMING	Marret Autzen, Horst Keller, Dorothe Oltmann, Klassenlehrer/In

Kunst-Projekttag

Kunstunterricht leidet darunter, wenn die Arbeiten am Objekt durch den schulischen Alltag gestört und unterbrochen werden. Projektstage haben sich als wesentlich effektiver herausgestellt. Sie sind dann relativ leicht zu organisieren, wenn die Klassenleiter an einem Wochentag über möglichst viele Stunden in ihrer Klasse verfügen. Aus organisatorischen Gründen (Anwesenheit der LIFE- bzw. TIP-Mitarbeiter) wird der Projekttag für alle beteiligten Klassen auf einen Tag gelegt.

Die Arbeiten der S. sollten so konzipiert sein, dass diese realistisch an einem Projekttag fertiggestellt werden können. Material und Medien sollte seitens der Schule zur Verfügung gestellt werden.

Vernissage

In einer großen Vernissage stellen alle am Projekt beteiligten Klassen ihre Arbeiten in der Kunst- und Medienpädagogischen Laborschule aus.

Termine und Klassen:

Motivationsstage:

- | | | |
|----|----------------------|---------------------------------|
| 1. | Dienstag, 20.03.2007 | Klasse 7b (Günter Grön) |
| 2. | Montag, 26.03.2007 | Klasse 4c (Silvia Suhr-Schmidt) |
| 3. | Dienstag, 27.03.2007 | Klasse 8a (Susanne Schrader) |
| 4. | Mittwoch, 28.03.2007 | Klasse 8b (Silke Trojan) |

Kunst-Projekttag:

Donnerstag, 29.03.2007

alle beteiligten Klassen

Vernissage:

Juni 2007

alle beteiligten Klassen

Ausblick:

Die besten Arbeiten werden im September in Brüssel im Beisein einiger Schülerinnen und Schüler im Europaparlament ausgestellt.

Screenshots aus der Videodokumentation (26.03.07) von R. Kühn:



Chefarzt Prof. Dr. A. Machraoui begrüßt die Klasse 4c in der Diako



Dorothe Oltmann arbeitet mit den Schülerinnen und Schülern...



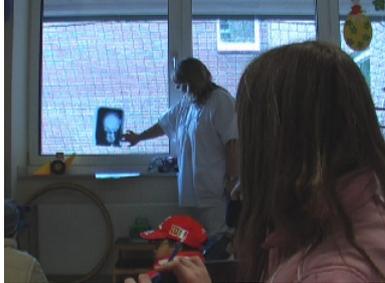
Seelische Last wird den Kindern mit einem Rucksack voller Ziegelsteine BEGREIFLICH...



Schülerinnen und Schüler entwickeln Strategien, um Krisensituationen zu überwinden...



Dr. med. Peter Lorenzen führt Schülerinnen und Schüler durch einzelne Stationen der Diako



Schülerinnen und Schüler reflektieren das Erlebte

Presse:

Flensburger Tageblatt vom 21. März 2007, Seite 12

Mittwoch, 21. März 2007 FT Seite 19 — Jahrgang 2007

Wenn Tabu-Themen unterrichtsfähig werden

Schüler der Kunst- und Medienpädagogischen Laborschule beschäftigen sich mit dem Thema „Suizid unter Jugendlichen“. Ärzte nahmen sich Zeit, um den Schülern Einblicke zu geben.

Flensburg/hoy – „Der Mensch ist ein kompliziertes Wesen.“ Mit diesen Worten richtet sich Professor Adberahman Machraoui, Chefarzt der inneren Medizin des Krankenhauses der Diako an die Schüler der 7b der Kunst- und Medienpädagogischen Laborschule.

Besser hätte er den ersten Projekttag von „You'll never walk alone“ der Kunst- und Medienpädagogischen Laborschule, Lichtblick Flensburg (LIFE) und Zentrum für Suizidprävention (TIP) nicht einläuten können.

Das Projekt thematisiert den Suizid unter Jugendlichen. „Selbsttötung zählt zu den häufigsten Todesursachen bei Jugendlichen“, weiß Robert Kühn, Koordinator des Projekts. „Wir wollen mit dem Projekt, an dem vier Klassen beteiligt sind, das Thema enttabuisieren. Ziel ist es, Schülern Möglichkeiten zu zeigen, Krisensituationen zu bewältigen.“

Um einen leichteren Zugang zum brisanten Thema zu gewinnen, wird das Projekt im Krankenhaus veranstaltet. Und da sitzen sie also, die Schüler der Klasse 7b, mit Lehrer Günter Grön. Horst Keller von LIFE macht sie mit dem Thema vertraut. Er erzählt von Michaela. Michaela war Heimkind, Pflegekind, Problemkind. Ihren Sorgen war sie nicht gewachsen, auch weil es niemanden gab, dem sie sich anvertrauen konnte. Mit 14 Jahren sah sie in ihrem Leben keinen Sinn mehr – und brachte sich um. Die Schüler sollen an ihrem Beispiel lernen, dass man Nöte von Suizidgefährdeten erkennen und gegensteuern kann.

Während die Schüler mit dem „Fallbeispiel Michaela“ an das Thema herangeführt wurden, kommen mit dem Vortrag von Dr. Frank Helmig die harten Fakten auf den Tisch. „In Deutschland versucht sich pro Stunde ein Mensch das Leben zu nehmen. Insbesondere bei Jugendlichen und älteren Menschen haben die Suizide zugenommen.“ Beklommenheit macht sich unter den Schülern breit. „Eine Ursache für Selbsttötung sind Depressionen. Wie jede andere Krankheit sind Depressionen heilbar; dafür gibt es die psychiatrische Abteilung.“

Die lernen die Schüler dann auch von innen kennen, ebenso wie die Notaufnahme und die Intensivstation. „Auf diesen Stationen werden Menschen mit Tötungsabsicht früher oder später behandelt“, kommentiert Dr. Peter Lorenzen die Führung durchs Krankenhaus.

Die Erfahrungen haben die Schüler auf Plakaten festgehalten. „Das Erlebte soll im Kunstunterricht aufgearbeitet werden. Im Juni mündet das Projekt in einer Ausstellung der Schule. „Einige Werke werden in Straßburg und Brüssel in einer Vernissage für EU-Parlamentarier gezeigt“, sagt Kühn. Was die Schüler gelernt haben? Der Mensch ist zwar ein kompliziertes Wesen. Aber mit dem Willen zu helfen, können selbst komplizierteste Probleme gelöst werden. „Ich möchte Menschen mit Problemen später einmal helfen, Auswege zu finden“, sagt Lena Schütt, motiviert von dem Projekt.

Zurück zu sich selbst: Die Schüler erfahren, dass Vorkan gegen Depressionen hilft. Foto: Hoykon

Speicherlinie 34; Tel. 5052343.